

Einleitung

Autor(en): **Bischofberger, Hermann**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **39 (1998)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung

Wiederum legt Ihnen der Historische Verein Appenzell ein Heft des Innerrhoder Geschichtsfreundes vor.

Es enthält zwei Schwerpunktbeiträge: Der eine befasst sich mit Architekt August Hardegger und den rund zwanzig Bauten, die er in Innerrhoden selbst ausgeführt oder als Berater begleitet hat. Dass Hardegger derart oft beigezogen wurde, hängt damit zusammen, dass Hardegger das volle Vertrauen von Bischof Augustinus Egger und Pfarrkommissär Räss genoss. Die Biographie von Bischof Egger schildert anschliessend Dr. Cornel Dora. Er bearbeitete auch die Affäre Carl August Falk, desjenigen Pfarrers, der von den St. Gallern abgesetzt und schliesslich in Brülisau eine neue Aufgabe fand. Beide Studien vermitteln uns sehr viel bisher nicht bekanntes Material.

Das trifft auch für den zweiten Schwerpunkt, drei Arbeiten zur Musikgeschichte, zu. Ein Kuhreihen wird hier erstmals publiziert und bedeutet – so berichteten mir Fachleute – für Musikwissenschaftler eine wahre Sensation.

Quellenpublikationen sind die beständigsten Arbeiten. Ihr Inhalt, sofern richtig wiedergegeben, ändert bekanntlich nicht mehr. Aus Anlass des 350jährigen Bestehens der Pfarrei Gonten veröffentlichen wir chronikalische Aufzeichnungen aus Gonten (1776). Darin ist sehr viel Material enthalten, das sonst verloren wäre. Achilles Weishaupt entdeckte Notizen von Innerrhodern über die Ereignisse des Jahres 1798. Diese bisher unbekanntes Materialien publizieren wird ebenfalls aus aktuellem Anlass.

Als besonders fleissiger Schaffer erweist sich Dr. Carl Rusch-Hälg. Er steuert drei Arbeiten zur Buchgeschichte, zum Wirken eines Trachtenmalers und zum Brauchtum um die Toten- oder Rebretter bei. Ein vierter Beitrag ist durch ein Versehen des Herausgebers entstanden. Die für die Studie über Lehrer J. B. Dähler vorgesehenen Photos wurden leider vergessen. Wir holen ihre Veröffentlichung gerne nach.

Über die Einführung des Frauenstimmrechts und der Gewaltentrennung referierte Landammann Carlo Schmid-Sutter im Jahre 1995. Wir drucken seinen Vortrag hier ab, denn er ist nicht trockene Abhandlung, sondern bereits Zeugenbericht und damit Geschichtsquelle.

Am 10. Juli 1997 ist Kunstmaler Ferdinand Gehr verstorben. Er ist bei uns sehr gut bekannt. Ihn zu würdigen getraute ich mich nicht. Daher bat ich Roswitha Doerig, ihren Onkel uns näher zu bringen. Sie schrieb mir aus Paris. Der Innerrhoder Geschichtsfreund weitet sich zum Internationalen Geschichtsfreund!

Zwischen die grösseren Arbeiten wurden Miscellen eingeschoben, die wir hier nicht alle vorstellen können.

Das Ganze runden drei Nekrologe, Chronik, Bibliographie, Jahresrechnung und -berichte des Historischen Vereins und des Museums Appenzell ab.

Wir haben uns bemüht, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Heft zu gestalten. Unsere Mühen werden belohnt, wenn Sie als Leser sich darüber freuen.

Die Kehrseite der Medaille resp. die Kosten des Geschichtsfreundes seien nicht verschwiegen. Ohne Unterstützung durch die Stiftung Pro Innerrhoden wäre ein weiteres Erscheinen nicht mehr möglich. Die Kosten sind enorm und verlangen von uns, nach weiteren nicht nur geschichtlichen sondern auch finanziellen Quellen Ausschau zu halten.

Das Interesse der Forscher ist gross. Offensichtlich wird der Geschichtsfreund auch auswärts geschätzt. Bereits ist das Heft 1999 nahezu voll.

All unsern Mitgliedern danken wir für ihr Interesse und hoffen, das Heft 1998 werde Ihnen gefallen.

Hermann Bischofberger